



Drei Jahre Wünschewagen, drei Jahre allerletzte Herzenswünsche

Unvergessliche Erlebnisse mit den Wunscherfüller*innen des ASB

Mit dem ASB-Wünschewagen werden Träume wahr, die manchen Fahrgast schon sein Leben lang begleiten. Um die Wunscherfüllung kümmern sich seit August 2018 über 90 haupt- und ehrenamtliche Helfer*innen aus Sachsen-Anhalt.

Jede Wunschfahrt wird von zwei geschulten Freiwilligen begleitet, die sich liebevoll um das Wohl ihrer Reisenden kümmern. Denn oft ist das Dasein der schwer- oder langzeiterkrankten Kinder oder Erwachsenen in ihrer letzten Lebensphase geprägt von vielen Aufhalten in Krankenhäusern, Operationen, Verzicht und Einschränkungen. In diesen schwierigen und traurigen Tagen schaffen die ASB-Wunscherfüller*innen einen letzten Moment der Freude, einen Lichtblick, mit einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis im Kreise von Familie oder Freunden.

„In den vergangenen drei Jahren konnten wir zahlreiche Wünsche erfüllen. So individuell das Schicksal jedes einzelnen Wünschenden ist, so persönlich und voller Einfühlungsvermögen kümmern sich die Freiwilligen um jeden unserer Fahrgäste“, berichtet Projektleiterin Luisa Garthof, die bereits viele Wunschfahrten begleitet hat. Die erste Fahrt des Wünschewagens Sachsen-Anhalt brachte den fünfjährigen Tim an die Nordsee. Die mittlerweile rund 60.000 gefahre-



Bild: Team Wünschewagen Sachsen-Anhalt

Auch in der schwierigen Zeit der Pandemie wurden Wünsche erfüllt, manchmal sogar außergewöhnliche wie dieser: Ein Helikopter-Rundflug über die Heimatstadt.

nen Kilometer führten den blauen Wunscherfüller aber auch an den Kanzlersgrund in Oberhof zu den weltberühmten Skisprungschanzen. Er feierte mit beim Roland-Kaiser-Open Air, machte Halt in der wunderschönen Stadt Wernigerode im Harz und vor dem imposanten Schloss Augustusburg in Sachsen. Er konnte mit Magdalena im Ozeaneum Stralsund den Gesängen der Wale lauschen und war zu Gast auf Hochzeiten, Geburtstagen und Einschulungen. Jedes Mal erfüllte

sich ein letzter Herzenswunsch! Zur 100. Wunschfahrt im Juni stand ein Besuch bei den Pinguinen im Zoo Magdeburg auf dem Programm.

Das rein ehrenamtlich getragene Angebot wird ausschließlich durch Spenden und Zuwendungen finanziert. Damit auch in den kommenden Jahren letzte Wünsche erfüllt werden können, sind Geld- und Sachspenden weiterhin willkommen.

IRINA SCHMAUS ■

Helfen auch Sie uns und werden Sie ASB-Wunscherfüller*in

Wünschewagen-Spendenkonto

IBAN: DE48 8102 0500 0007 4667 04

BIC: BFSWDE33MAG (Bank für Sozialwirtschaft)

Stichwort: Wünschewagen + jeweilige Stadt oder Landkreis

Über 40 Jahre Köchin im ASB-Pflegeheim

Janina Wille ist seit 1981 die gute Seele des Hauses

Als am 15. Mai 1981 in der damaligen DDR ein sogenanntes „Feierabendheim“ in der Jamboler Straße in Halle-Silberhöhe seine Pforten öffnete, war Janina Wille gerade mal 23 Jahre. Die gebürtige Polin heiratete damals nach Halle und fand im heutigen ASB-Pflegeheim Arbeit in der Küche. Vierzig Jahre später ist sie die gute Seele des Hauses, ihr herzliches Lachen ist ansteckend.

„An meinem ersten Arbeitstag konnte ich kein Wort Deutsch“, erinnert sie sich. „Ich saß mit am Frühstückstisch und fand die Sprache einfach wunderschön. Einmal möchte ich das alles verstehen und mitreden, dachte ich damals.“ Sie erzählt, dass die Menschen im DDR-Feierabendheim mobiler waren und länger Zeit im Pflegeheim verbrachten. Heute ist das anders. Pflege ist teuer.

In den vier Jahrzehnten hat sie viele Bewohner*innen ins Herz geschlossen, ganz besonders aber eine ältere Dame, die sie bis zum Lebensende begleitete. Die frühere Chemikerin der damaligen BUNA-Werke war oft allein. Keiner der fünf Söhne hatte wirklich Zeit, die Mutter zu besuchen. Für Janina Wille jedoch war es immer ein besonderer Feierabend, wenn sie gegen 19.30 Uhr das Zimmer der Heimbewohnerin betrat. Dann erzählte die Frau aus ihrem Leben. Ganze Rezepte hat sie so an

Janina Wille weitergeben, Spielzeug aus der Kindheit detailgetreu beschrieben. „Ich saß gern in ihrem Zimmer, manchmal länger als eine halbe Stunde, weil ich ihr so gebannt zuhörte“, erzählt die sympathische Köchin.

Für die ältere Dame waren die Besuche von Janina Wille stets eine Reise in die Vergangenheit. Heute weiß man, dass die Erinnerung an Vergangenes, besonders für ältere Menschen mit einer Demenzerkrankung, sehr wichtig ist. Sich an Orte, Personen und Ereignisse zu erinnern, stärkt nicht nur das Gedächtnis, sondern ermöglicht eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Janina

Wille war also nicht nur eine ganz normale ZuhörerIn, sondern unbewusst auch Therapeutin.

Im September nun steht ihr letzter Arbeitstag an. Auf die Frage, ob es im Ruhestand ruhiger wird, sagt sie lachend: „Von wegen Ruhestand! Wenn ich mehr Freizeit habe, backe oder koche ich ebenso. Dann für die Verwandtschaft auch mal polnische Gerichte. Meine Enkel lieben diese Art des Essens. Und wissen Sie was? Ich wasche sogar gern ab!“ Nun muss sie eilig in die Küche. Die leckeren Blechkuchen, die es heute zur Vesper gibt, sollen auf keinen Fall anbrennen.

IRINA SCHMAUS ■



Bild: Irina Schmaus

„Sich nicht alles zu Herzen nehmen, auch wenn es in einer Großküche mal laut wird, weil es schnell gehen muss“. Das möchte Janina Wille ihrer Nachfolgerin mit auf den Weg geben.